



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 3. Mai.

Bekanntmachungen.

Einführung der Fahrpost-Beförderung für den Verkehr mit dem Elsaß und Deutsch-Lothringen.

Zufolge Verordnung Seiner Durchlaucht des Fürsten Reichsstatlers vom 25. April e., betreffend die Einführung der Fahrpost-Beförderung im Elsaß und Deutsch-Lothringen, können

vom 10. Mai d. J. ab

auch bei allen Postanstalten Norddeutschlands

Pakete ohne Werthangabe und

Pakete mit Werthangabe (Geld und Werthsendungen)

bis zu dem im internen Deutschen Postverkehr zulässigen Maximalgewicht von 100 Pfund vorerst nach folgenden Orten im Elsaß und in Deutsch-Lothringen zur Postbeförderung angenommen werden:

Altkirch, Ars a. d. Mosel, Avricourt, Barr, Benfeld, Bennweiler, Bischweiler, Bittsch, Bittschweiler bei Thann, Bollweiler, Brumat, Colmar, Dammkirch, Diedenhofen, Dieue, Egisheim, Erstein, Falkenberg, Forbach, Gebweiler, Geispoldsheim, Habsheim, Hagenau i. E., Hayingen, Heilig-Kreuz im Leberthal (Sainte-Croix-aux-Menis), Hemmingen in Lothringen (Heming), Hochfelden, Homburg a. d. Rossel, Hüdingen in Lothr. (Ufange), Illkirch-Grafenstaden, Kestenholz (Châtenois), Leberau (Léporc), Lemberg i. Lothr., Lügelsburg, Luttenbach, Maizières bei Metz, Maizières bei Vic, Mariafisch (Sainte-Marie-aux-Mines), Marlenheim, Metz, Molsheim, Moyeuve la grande, Mühlhausen i. E., Münsfer i. E., Müsig, Niederbronn, Ober-Ehnheim, Ober-Sulz, Rappoltsweiler, Reichshofen i. E., Remilly, Rixingen (Réchicourt-lé-Château), Rohrbach i. Lothr., Rosheim, Rufach, Saarburg i. Lothr. (Sarrebouurg), Saargemünd (Sarreguemines), St. Avold, St. Amarin, St. Louis, Schlettstadt, Sennheim (Cernay), Sentheim, Sierenz, Straßburg i. E., Sulz unterm Wald, Thann, Türkheim, Wallburg, Wassenheim, Weißenburg i. E., Zabern i. E.

Die Ausdehnung auf alle übrigen Postorte im Elsaß und in Deutsch-Lothringen bleibt vorbehalten. Ueber die Taxen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Neben dieser für den Landespostdienst eintretenden Fahrpostbeförderung bleibt die Beförderung von Privatpäckereien an die deutschen Truppen, Militairs- und Civilbeamten im Elsaß und in Deutsch-Lothringen unter den besonders bekannt gemachten Bedingungen — Maximalgewicht 5 Pfd., Frankirung mit 5 Sgr. u. f. w. — bestehen.

Berlin, den 27. April 1871.

General-Postamt.

Serbis-Zahlung.

Für die im Monat Juli v. J. bis zum Tage der Mobilmachung hier einquartirt gewesenen Mannschaften und Pferde der Escadrons des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12. soll der Serbis

Donnerstag den 4. d. M., von früh 8 Uhr ab, in unserm Militair-Bureau gezahlt werden.

Den betreffenden Quartiergebern wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Merseburg, den 1. Mai 1871.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Freitag den 5. Mai 1871, Nachm. 6 Uhr.

Vorlagen. a) Die im laufenden Jahre auszuführenden Straßenpflasterungen; b) Nachweisung der verliehenen Stipendien; c) eine Prozeßangelegenheit; d) Verlängerung eines Pachtvertrags; e) Regulirung des Stadtmüllflusses; f) Recitirung der Dorflieferungen für die städtische Verwaltung.

In geschlossener Sitzung. Verhandlungen über Gehaltsverbesserung und Gewährung von Gratificationen und Entschädigungen; Rechnungs-Dechargen.

Die Tonne Coaks kostet von heute ab 20 Silbergroschen.
Merseburg, den 1. Mai 1871.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Bei hiesiger Königl. Saline ist die Stelle eines Nachwärters mit einem monatlichen Einkommen von 14 1/2 Thlr. vacant. Civil-versorgungsberechtigte Personen, welche zur Uebernahme dieser Stelle qualifizirt und dieselbe anzutreten geneigt sind, wollen sich bei unterzeichnetem Salzamte unter Vorlegung ihrer Zeugnisse baldigst persönlich melden.

Dürrenberg, den 20. April 1871.

Königliches Salzamt.

Wiesen- und Gräferei-Verpachtung

den 9. Mai d. J., Formitt. 9 Uhr,

in der Besta'er Pfarr-Töpfnis in Parzellen meistbietend an Ort und Stelle.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Friedrich August Gebhardt und dessen Ehefrau Erdmuthe geb. Hartung zu Keuschberg gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band III. Nr. 94. eingetragenes Grundstück:

ein Wohnhaus,

zur Gebäudesteuer nach einem jährlichen Nutzungswerte von 10 Thln. veranlagt,

am 28. Juni 1871, Formittags 11 1/2 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3., durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 30. Juni 1871, Formittags 12 1/2 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 6., eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Merseburg, den 19. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter
Förtsch.

Baulicitation.

Die Ausführung des auf 936 Thlr. veranschlagten Neubaus an hiesiger Schule soll

Donnerstag den 4. Mai, Nachm. 3 Uhr,

im Ködelschen Gasthause hieselbst dem Mindestfordernden übertragen werden.

Zeichnung und Anschlag liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht aus.

Neuschau, den 27. April 1871.

Wendenburg, Ortsrichter.

50 Ctr. Futterrüben sind zu verkaufen bei

F. Steckner.

Blaue zeitige Samenkartoffeln verkauft

G. Rindmann, Brühl 362.

Getretenem Todesfalle halber ist ein in gutem Zustande befindliches Gut mit 70 Morgen Feld und Wiese bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann im goldenen Arm zu Merseburg.

Gfellsplatz 708. ist die II. Etage zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Brühl 347. ist die parterre Wohnung an stille Leute zu vermieten und eine Treppe hoch zu erfragen.

Die II. und III. Etage und 2 kleine Logis sind zu vermieten und sogleich oder den 1. Juli zu beziehen **Neumarkt 863.** Dasselbst ist auch eine Wiese von ca. 2 1/2 Morgen zu verpachten.

Ein freundliches geräumiges Familienlogis ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Dom Nr. 234.**

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn stehenden Futterkräuter und Gräseren in den Feldfluren vom Bahnhof Dürrenberg bis Bahnhof Corbetha sollen

Freitag den 26. Mai c., von früh 8 Uhr ab, öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei Bahnhof Dürrenberg.

Weißenfels, den 26. April 1871.

Der Abtheilungs-Ingenieur.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn stehenden Futterkräuter und Gräseren in den Feldfluren vom Bahnhof Markranstädt bis Bahnhof Dürrenberg sollen

Sonnabend den 20. Mai c., von früh 8 1/2 Uhr ab, öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei Bahnhof Markranstädt.

Weißenfels, den 26. April 1871.

Der Abtheilungs-Ingenieur.

Local-Veränderung.

Ich wohne nicht mehr Rittergasse 178., sondern Grünegasse 266., im Hause des Herrn Buchalla, wofelbst alle an denselben zu richtenden Bestellungen abgegeben werden können.

Für das geneigte Wohlwollen dem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend (bezüglich meines Zeitschriften-Geschäftes) bestens dankend, bitte ich ergebenst, mir selbiges auch ferner zu widmen. Auswahl neuer Lectüren empfehle

achtungsvoll

Carl Randelhardt,
Grünegasse 266.

Von **Rheumatismus-Salbe** in Büchsen à 20 Sgr. und 1 Zhr., sicherstes Heilmittel gegen Gicht und Rheuma etc., angewandt mit besten Erfolgen in den Militär-lazarethen, und **Heil-Wund-Plaster** in Stücken à 5 Sgr. von Herrn **J. Georg Kräh** in Zeitz gegen Beulen, Drüsen, Schnitt- und anderen Wunden, Hühneraugen, Frostbeulen, Hämorrhoidal- und Kreuzschmerzen hält für Merseburg und Umgegend stets Lager

Gustav Elbe.

L. Hochheimer & Comp.,

alleiniger Wiederverkäufer für Deutschland und das Ausland.

Der **Dr. Sourton'sche** arabische Kräuterbalsam, ein altes bewährtes Hausmittel bei allen Arten von Geschwüren, Flechten, offenen Wunden, angeschwollenen Drüsen und Mandeln, schlimmen Brüsten, ist die Dose à 6 Sgr. in Merseburg beim Buchbinder **Otto Schulke**, Gotthardtsstraße, allein echt zu kaufen.

Pelzwaaren

werden zur Aufbewahrung gegen Mottenschaden angenommen und vor Feuergefahr versichert bei

F. Städter, Kürschnermeister,
Burgstraße 292.

Nächsten Sonnabend, als den **6. Mai** bin ich in **Merseburg im Hotel zum halben Mond** von **8 bis 2 Uhr** zu sprechen.

C. Haun.

Kaiser-Pflaumen à Pfd. 4 Sgr., für 1 Zhr. 8 Pfd.,
türkische do. à Pfd. 3 Sgr., für 1 Zhr. 10 2/3 Pfd.,
französ. do. à Pfd. 2 1/2 Sgr., für 1 Zhr. 13 Pfd.,
thüringer do. à Pfd. 1 1/2 Sgr., für 1 Zhr. 21 1/2 Pfd.,
süßes Pflaumenmuss empfiehlt

Gustav Elbe.

Prima Schweizer Käse, Limb. Käse, Parmesan-Käse empfiehlt

Gustav Elbe.

Die beste Bürgschaft

für die Güte eines Fabrikats ist jedenfalls das langjährige Bestehen und der immer sich vergrößernde Absatz desselben. Die seit über 20 Jahre bestehende Fabrik von **A. Kuppenpennig in Halle a. S.**, welche unter andern kosmetischen Mitteln auch den von **Dr. van der Lund** erfundenen **Vorhof-Geest** (Bart- und Haarerzeugungsmittel) herstellt, bietet sonach den Haarleidenden die beste Garantie, daß dieses Mittel auch wirklich das leistet, was es verspricht.

Die alleinige Niederlage dieser Fabrik ist in Merseburg beim Buchbinder **Otto Schulke**, Gotthardtsstraße.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der alle in **echten patentirten Alizarin-Copir-Tinte, Alizarin-Schreib-Tinte, Anilin-Tinte (violett), Tintenextract, Dresdner veilchenblauschwarze Schreib- und Copir-Tinte, schwarze Schultinte, Gallustinte I. und II. Qualität, rothe und blaue Carmin-tinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Aug. Leonhardi** in Dresden in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

Gustav Lots.



Dr. Günther's Specificum

gegen

Klauen- und Maulseuche,

in Gläsern zu 10 Sgr., zur Heilung von 5 Stück Vieh ausreichend, hält immer vorräthig mit Gebrauchsanweisung

die homöopathische Apotheke

zum goldenen Hirsch

in Weißenfels.

Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie.

Schon am 16. Mai findet mit Genehmigung hoher Regierung die Verloosung von 60 der feinsten Reit-, Fahr- und Wagen-Pferde, sowie 10 der elegantesten Equipagen und Hunderten von anderen werthvollen Gewinnen statt, Loosje zu dieser so beliebten Lotterie verendet incl. Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne

1 ganzes Loos für 1 Zhr. 1. 5 Sgr.

20 " " " " " " 22. —

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede zu wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das Handlungshaus

Joh. Geyer in Frankfurt a/Main.

Das Neueste in Weissstickereien, Morgenhäubchen, Tüll und Spitzen empfiehlt billigt

C. W. Sellwig, Markt- und Roßmarkt-Gße.

Geschäfts-Anzeige.

Wir eröffnen unter heutigem Tage ein Eisen- und Stahlwaaren-Geschäft und empfehlen unser Lager von Handwerkszeugen für Tischler und Zimmerleute und sonst in dieses Fach passende Artikel, auch jede beliebige Beschläge für Baue und Möbel und werden bei guter Waare sehr solide Preise stellen und bitten um geneigte Beachtung. Merseburg.

Schlossermeister **Wilhelm Gärtner & Co.,**
Brühl 352.

Eingesottene Preiselsbeeren, feinstes Provenceroöl, frischester Füllung

Gustav Elbe.

Frischen Matrank

à 1/1 Flasche 7 1/2 Sgr. und 10 Sgr.

à 1/2 do. 4 1/4 Sgr. und 5 1/2 Sgr. bei

Gustav Elbe.

Fechners Geschichte d. deutsch-französ. Krieges

von 1870, mit Illustr. v. W. Camphausen u. A., mit Karten und Plänen in Stich und Farbendruck, erscheint in 15 Lieferungen à 5 Sgr. oder in 5 Abtheilungen à 15 Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

G. Grote'sche Verlagshandlung in Berlin.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1870:

| | | |
|-----------------------------------------------------------------------------|-------|----------------|
| Grundkapital | Ihrl. | 3,000,000. — |
| Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1870 (excl. der Prämien für spätere Jahre) | " | 1,829,415. 8. |
| Prämien-Reserven | " | 2,946,249. 12. |

Ihrl. 7,775,664. 20.

1,095,374,504. —

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1870

Mit dieser Bekanntmachung wird die Anzeige verbunden, daß die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen eine neue Abfassung erhalten haben und bei den Agenten der Gesellschaft zur Mittheilung bereit liegen.
Merseburg, den 1. Mai 1871.

Die Agenten der Gesellschaft.

Kaufmann **C. W. Klingebell** in Merseburg.
Magistrats-Expedient **Aug. Ad. Gutke** in Lauchstädt.
Kommissionair **Robert Scheibe** in Lützen.
Kaufmann **Clemens Grünner** in Schaftstädt.
Otto Ulrich in Schkeuditz.

Die Gesellschaft zu gegens. Hagel-Schäden-Vergütung in Leipzig,

seit 47 Jahren ohne Unterbrechung bestehend, versichert Feldfrüchte zu den **billigsten** Prämienlagen gegen Hagelschlag. An den bedeutenden Reservecapital nehmen auch neubeitretende Mitglieder Theil. Anträge nimmt entgegen

Otto Feldtmann, Fa. Feldtmann u. Co. in Lauchstädt.

Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Im April 1871.

C. J. Kieselbach, Königl. Lotterie-Ober-Einnehmer in Merseburg.
Carl Prüfer, Kaufmann in Keuschberg b. Dürrenberg.
Fr. Anton Schulze, Zimmermeister in Lauchstädt.
Georg König, Kaufmann in Lützen.
Aug. Schay, Zimmermeister in Köslig b. Schkeuditz.
Heinrich Flehler, Kaufmann in Schaftstädt.
A. Baldamus, Agent in Schkeuditz.
Gustav Gorsch, Gutsbesitzer in Sittel b. Lützen.
Adalbert Kise, Kaufmann in Altranstädt b. Dürrenberg.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkranken

durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichtbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (woran beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und sicher vor Erbblinden geschützt worden und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als **bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel** empfohlen und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch Herr **G. Lots** in Merseburg.

Herrn Dr. Ehrhardt! Seit langer Zeit litt ich an Augenkrankheiten, weshalb ich auf Anrathen von Herrn Rob. Anders hier, 1 Flacon von Ihrem weltberühmten Dr. White'schen Augenwasser entnahm, und behandle hiermit der Wahrheit gemäß, daß ich zu meiner Freude nach Verbrauch von kaum 1 Flacon von meinem Uebel vollständig geheilt wurde und werde ich nicht unterlassen, bei ähnlichen Fällen selbiges zu empfehlen. Neusalz a. d. O., 4. April 70. Gustav Prüfer, Schiffbauer. Herrn Traugott Ehrhardt bitte, mir nochmals (folgt Auftrag) von Ihrem Dr. White's Augenwasser zu senden. Ich leide von Kindheit an schwachen Augen, und der Gebrauch Ihres Augenwassers ist das beste Mittel, was ich noch bei all meinem vielen Suchen nach Hilfe gefunden. Kammsbeck in Weiffalen, 5. Mai 70. Franz Busch. — Herrn Dr. Ehrhardt! Meine Frau litt seit einem Jahr an Augenkrankheit, alle Mittel, die ich bisher angewendet ließ, blieben ohne Erfolg. Da mir von vielen Seiten Ihr Dr. White's Augenwasser empfohlen wurde, entschloß ich mich denn auch dieses zu versuchen und entnahm deshalb von Herrn Robert Anders 1 Flacon, durch welches dieselbe zu unserer großen Freude gänzlich geheilt wurde. Dies bescheinigt hiermit der Wahrheit gemäß. Neusalz a. d. O., 6. Mai 70. W. Hoffmann, Korbmachermeister.

Die Eisenhandlung en gros von Wülbern & Sethe in Cassel

liefert

I Träger

zu Bauzwecken in kurzer Frist.

Schmiedeeiserne Röhren

zu Gas- und Wasserleitungen mit allen erforderlichen

Verbindungsstücken

werden stets auf Lager gehalten.

Dentifrice universell,

den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben à Fl. 5 Sgr.

Haarfärbemittel,

das vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort echt braun und schwarz, à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr. Niederlage bei **Otto Schulke**, Buchbinder in Merseburg, Gotthardstraße.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Leipzig.

J. Thomas, gepr. Bandagist u. Handschuhmachermstr., Merseburg, Markt 51.

empfiehlt Handschuhe in Glacé und Waschlleder, Hosenträger, Strumpfbänder in Gummi und Leder gearbeitet, Chemiselettes, Kragen, Druckbandagen in Gummi und Leder, Suspensorien, Luftkissen, Stiefbecke, Eisbeutel, Gummistrümpfe, Mutterkränze, Milchsauger.

Sämmtliche Waaren sind in Gummi und in reichhaltiger Auswahl zu haben. Bestellungen von Reparaturen und das Waschen von Handschuhen in Glacé und Waschlleder werden angenommen.

Injections-Necessaires

mit 64 Einspritzungen zur schnellen gefahrlosen und sicheren Beseitigung aller krankhaften Ausflüsse der Harnröhre sind nur bei den Apothekern des In- und Auslandes à 2 Ihrl. pro Stück zu haben.

Wenn erkaufte und nichtsagende Atteste

die Güte eines wahrhaft wirksamen und segensbringenden Volksmittels darzuthun im Stande wären, so erfreute sich der Bonner Kraftzucker von J. G. Naaf nicht der bekannten allgemeinen Beliebtheit und Verbreitung. Ohne moderne großprahlrische Reclamen und verdächtigen Attesten-Schwindel empfiehlt sich der **Bonner Kraftzucker** allein durch seine Billigkeit und einfache Zusammensetzung aus Volksmitteln, die Jahrhunderte als gegen alle Affectionen des Kehlkopfs und der Luftröhre mit Heiserkeit, Verschleimung, Husten etc., berühmt sind. Dies erklärt seine bis heute unübertroffene Wirksamkeit und allgemeine Verbreitung. Derselbe ist in mit Gebrauchsanweisung versehenen Tafeln à 3 und 1½ Sgr., sowie auch Kraftzucker-Bonbons in Pack. à 4 Sgr. zu haben in Merseburg bei **H. Schultze jun.**

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Die geehrten Mitglieder unseres Vereins werden hierdurch zu der
Mittwoch den 10. Mai e. Nachmittags 3 Uhr,
im „goldenen Arm“, hierselbst

stattfindenden Versammlung, in welcher der Herr Graf zur Lippe-Weisfeld zu Dresden einen Vortrag über „landwirthschaftliche Fortbildungsschulen“ halten wird, auch ein Vortrag des Herrn Dr. Frank zu Stahfurt über „Pflanzen-Nahrung im Allgemeinen und über die Bedeutung der einzelnen Pflanzennährstoffe“ in Aussicht steht, ergebenst eingeladen.

Wir bemerken hierbei zugleich, daß an dieser Versammlung auch Nichtmitglieder unseres Vereins, sowie Freunde der Landwirthschaft theilnehmen können.

Merseburg, den 29. April 1871.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Jordan.

Gesangverein zu Merseburg.

Musikalische Abendunterhaltung

Freitag den 5. Mai, Abends 7 Uhr,
im Saale der Messource.

Mit zur Aufführung kommt: Der Frühling aus den Jahreszeiten von Haydn.

Billets à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei den Herren **Wiese** und **Kabe**.
Hauptprobe: Donnerstag den 4. d., Abends 7 Uhr.

Der Vorstand des Gesangvereins.

Zur grünen Tanne.

Donnerstag den 4. Mai Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch,
Abends frische Wurst und Bratwurst. **F. Sack.**

!!!heute Dienstag schlachte ich!!!

Von **6 Uhr** an frische **Wurst**, wie gewöhnlich sehr **delicates**
weißes und **Wurstsuppenfett**.

Sonntag die beliebte **Knappfüße** mit **Nemoladensauce**
empfehlht **M. Feidrapp**, Rathskeller vis à vis.

Rottig's Restauration.

Heute Dienstag Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Speckfuchen nebst einem ff.
Löpschen Bockbier, wozu freundlichst einladet

F. Rottig.

Zöschen.

Zum Schweinaussegnen Sonntag den 7. Mai und zum Schlachtfest
Sonnabend den 6. Mai ladet freundlichst ein

Wilhelm Luge.

Ein **Bursche**, welcher Lust hat **Seiler** zu werden, kann unter
annehmbaren Bedingungen sofort antreten bei

Merseburg. **F. Seidewitz.**

Peitschenmachergehülfsengesuch.

Für sofortigen Antritt suche ich, der Unterzeichnete, bei gutem
Lohn 1 oder 2 brauchbare Peitschenmachergehülfsen und bitte ich die-
jenigen, welche gesonnen sind, bei mir in Arbeit zu treten, sich
direct an mich zu wenden. Reisefkosten werden vergütet.

Pegau b. Leipzig, den 26. April 1871.

Ferdinand Weise sen.,
Peitschenmachersfabrikant.

Ein junges Mädchen, am liebsten vom Lande, wird für Küche
und Hausarbeit zum 15. Mai oder 1. Juni gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Fünf Thaler Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir den Frevler, welcher mir in den
beiden Nächten vom 21. und 22. v. M. die in meinem Hinterhofe
stehenden 2 jungen Bäume rußloferweise beschädigt hat, so anzeigt,
daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann.

Merseburg, den 30. April 1871.

A. Hartmann, Schmiedemeister,
Unteraltenburg 714.

Dank.

Ich kann nicht unterlassen, Allen denjenigen, welche meiner
Frau in ihrem Wochenbett so treu zur Seite standen und so reich-
lich unterstützt haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Langrock, Wehrmann im 4. Thüringischen Landwehr-
Regiment Nr. 72.

Dank. Dem patriotischen Verein, sowie den Gutsbesitzern
Herren **Kesf**, **Schrei**, **Hauk** und **Reiband** sagen wir für alles, was
sie an uns gethan, unsern herzlichsten Dank.

Schlopau, den 3. Mai 1871. **S. Faust** und Frau.

(Hierzu eine Beilage.)

Für die uns so reichlich verabreichte Unterstützung seit der Ein-
berufung unserer Männer zum Heere können wir nicht umhin, den
Fabrikanten Herren **Blaude** und **Traydorf**, sowie den Herren Mit-
arbeitern unserer Männer unsern herzlichsten Dank öffentlich auszu-
sprechen.

Merseburg, den 1. Mai 1871.

Emilie Klein.
Bertha Näbert.

Bescheidene Anfrage.

Sind denn die Husaren, welche aus Frankreich gekommen, nicht
einmal eine Tasse Kaffee werth im Quartier? — Ne, ich läbe nicht,
es sinn' je Soldaten, der Krieff ist vorbei und die Franzosen sinn'
je nicht reingekommen, lieber quartiere ich sie aus.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Es sind in Folge unseres Aufrufs vom 26. März e. für Elsaß
und Lothringen bei unserer Kasse weiter an Beiträgen eingegangen:
von den Gemeinden **Körbisdorf** 3 Thlr. 27 Sgr., **Kriegsdorf** 4
Thlr. 15 $\frac{1}{2}$ Sgr., **Köpschen** 13 Thlr. 23 Sgr., **Bothsfeld** 6 Thlr.
24 $\frac{1}{2}$ Sgr., **Kleingöhren** 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., **Klein-Corbetha** 4 Thlr. 25 $\frac{3}{4}$
Sgr., **Daspig** 2 Thlr., **Debles** u. **Schlechtewitz** 3 Thlr. 1 Sgr.,
Delitz a/B. 5 Thlr. 15 $\frac{1}{2}$ Sgr., **Ziherben** 4 Thlr. 24 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Röppig 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., **Neutkirchen** 6 Thlr. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., **Ihalschütz** 3
Thlr. 27 $\frac{1}{2}$ Sgr., **Hohenlohe** 1 Thlr., **Eckfölen** 3 Thlr. 18 Sgr.,
Thronitz 5 Thlr., **Porbitz** 2 Thlr. 22 Sgr., **Leuna** mit **Dödenorf**
4 Thlr. 10 $\frac{1}{2}$ Sgr., **Rössen** 5 Thlr. 25 Sgr., **Großgöhren** 1 Thlr.
6 Sgr., **Leuditz** 4 Thlr. 5 $\frac{1}{2}$ Sgr., **Altranstädt** 11 Thlr. 7 $\frac{1}{4}$
Sgr., **Goddula** u. **Pesta** 5 Thlr. 10 $\frac{3}{4}$ Sgr., **Göhren** u. **Zweimen**
4 Thlr. 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., **Horburg** 1 Thlr. 18 Sgr., **Köpschau** 5 Thlr.
23 $\frac{1}{4}$ Sgr., durch den **Wobblöbl**. Magistrat hier von Br. 5 Sgr.,
v. E. 5 Sgr., C. M. 1 Thlr., **Gemeinde Naundorf** 4 Thlr., in
Summa 128 Thlr. 28 Sgr. und unter Hinzurechnung der bereits
quittirten 708 Thlr. 4 $\frac{1}{4}$ Sgr., bis jetzt überhaupt 837 Thlr. 2 $\frac{1}{4}$
Sgr., wovon 700 Thlr. an die Büreaufasse des landwirthschaftlichen
Ministeriums abgefunden sind.

Weitere Beiträge bitten wir bis spätestens 15. Mai e. an un-
sere Kasse, zu Händen des Magistrats-Adjessors **Stollberg** hier ge-
langen lassen zu wollen, da an diesem Tage die Sammlung ge-
schlossen werden wird.

Merseburg, den 1. Mai 1871.

Der Vorstand

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Jordan. Zehe. **Schottelius**. **Sachse**. **Stollberg**.

Theater.

Herr Schauspieldirector **Krafft**, welcher im vorigen Sommer
die Vorstellungen auf hiesigem **Ivolutheater** leitete und wegen seiner
vortrefflichen Leistungen bei dem hiesigen Publikum noch in gutem
Andenken steht, wird auch in diesem Sommer wieder mit seiner Ge-
sellschaft auf der **Kuntenburg** Vorstellungen geben. Herr **Krafft** hat
im vergangenen Winter als Director des **Vaudeville-Theaters** in
Leipzig fungirt und sich durch das künstlerische Streben und die vor-
trefflichen Leistungen seiner Direction und der Mitglieder die Achtung
des Leipziger Publikums im reichsten Maße erworben, was auch
in der Leipziger Presse höchst lobend anerkannt worden ist; er hat
auch für den nächsten Winter die Direction in Leipzig wieder über-
nommen. Er darf wohl sicher hoffen, daß auch hier von Seiten
des Publikums durch immer zahlreichen Besuch der Vorstellungen
ihm volle Anerkennung geschieht, um so mehr, als auch er im vo-
rigen Jahr durch den ausbrechenden Krieg erhebliche Verluste gehabt
hat. Viele Novitäten werden zur Aufführung kommen, darunter
auch das Furore machende Zeitstück „Gewonnene Herzen“ von **Hugo**
Müller. Die Eröffnung wird den 18. Mai stattfinden; möge ihm
der Himmel durch immer heiteres Wetter günstlich sein.

Literarisches.

Der große Krieg hat eine fast unübersehbare Reihe von Zeitschriften und
Büchern hervorgerufen, welche ihn zu schildern und zu illustriren suchten. Eine
hervorragende Stellung unter diesen einzunehmen, dazu bedurfte es außerordent-
licher literarischer und künstlerischer Kräfte, und diese vereinigten sich in keinem Un-
ternehmen in so reichem und glänzenden Maße als in der Zeitschrift: „**Vom**
Kriegshauptlag“ (**Stuttgart**, **Salbergers**), welche zwei-, ja dreimal in
der Woche erscheinend — eine in der illustrierten Literatur unerhörte Thatsache —
weitans die größte Waffe von Illustrationen brachte, und durch die ebenso ge-
diegen als anziehend und verständlich geschriebene Geschichte des Kriegs, wie durch
ihren übrigen Text, ihre Karten und Pläne an der Spitze aller ähnlichen Un-
ternehmungen ging. Ein glücklicher Gedanke des Verlegers war es, was zuerst in
Form einer Zeitschrift erschien und das Gepräge einer solchen tragen mußte, —
die Bilder konnten weder in geordneter Reihe folgen, noch bei der drängenden
Zeit von gleichem Werthe sein — zu einem geordneten Buche, zu einer wirk-
lichen Geschichte zusammenzufassen, seinen verschiedenen auf den Krieg bezüglichen
Unternehmungen die besten, werthvollsten Bilder zu entnehmen, Pläne und Karten
in noch reicheren Maße und am passendsten Orte einzureihen, um Alles recht an-
schaulich und klar zu machen und das wissens unterhaltende Stille aller Art ein-
zuzureihen — kurz eine Geschichte des Kriegs dem Volke und Krieger zu bieten, wie
es eben das Volk und der Krieger, der aus dem Felde heimkehrt, braucht und
gerne liest. Das ist die **Volk's-Ausgabe** „**Vom Kriegshauptlag**.“ Wir
wüßten kein schöneres und billigeres Geschenk für den Soldaten bei der Heimkehr,
als eben dies Buch, und so sei es Volk und Krieger aufs Wärmste empfohlen!

Auction.

In Folge der Auflösung des hiesigen Reserve-Lazareths sollen nächst

Sonnabend den 6. Mai c., von früh 9 Uhr ab, im Schloßgarten-Salon hier selbst verschiedene, dem Kreis-Hilfs-Verein gehörige und nunmehr entbehrlich gewordene Gegenstände, als: Matragen, Leib- und Bettwäsche, Federfesseln, Küchengeräthschaften und dergleichen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hierbei wird zugleich bemerkt, daß über die beim unterzeichneten Depot in der letzten Zeit noch eingegangenen Gaben an Geld und Naturalien nach Abschluß des Geschäftes Quittung ertheilt, auch demnächst der Rechnungsführer publizirt werden wird.

Merseburg, den 1. Mai 1871.

Das Depot

des Kreis-Hilfs-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
Sachse.

Auction.

Sonnabend den 6. Mai 1871, von früh 9 Uhr ab, sollen aus der **Hünefchen Concurssmasse** verschiedene Gegenstände, als: 4 Pulte, 1 Schrant mit Briefregal, 1 kleine Wanduhr, **1 große doppelarmige Salonfölarölampe**, 1 dergleichen Tischlampe, 1 Korbsopha und Stühle, **23 Flaschen Weißwein** (Rauenthaler), 1 silberner und 1 neussilberner Kaffeelöffel, **2 Sobelbänke**, verschiedene Tischlerwerkzeuge, **1 Wagenwinde**, 1 große Wanne mit eisernen Reifen, 1 Frachtschlitten, 1 Waagebalken mit kupfernen Waageschalen und verschiedene andere Gegenstände, öffentlich gegen baare Zahlung

in der Hünefchen Fabrik auf hiesigem Neumarkt versteigert werden.

Merseburg, den 1. Mai 1871.

Otto Pockolt,

Verwalter der C. G. Hünefchen Concurssmasse.

Eine kleine Wohnung ist zu vermieten Sixt-berg Nr. 577 c.

Extrafahrt nach Leipzig

zum Bußtag den 3. Mai; Abfahrt von hier früh 5 Uhr, von Leipzig Abends 10 Uhr bei
H. Unger
in der Saalgaße.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Unteroffizier vom Königl. Thüring. Inf. Reg. Nr. 12, Wendel ein Sohn. — Gestorben: der Husar von der Erbg.-Gendarm Königl. Thüring. Inf. Reg. Nr. 12, Dreßler mit W. Blankenburg aus Cölleda. — Gestorben: die älteste Tochter des Handarb. Küstebosch, 23, 7 M. alt, an Krämpfen.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Richter eine Tochter; dem Eisenformer Klotz ein Sohn; dem Kaufmann Böttger ein Sohn. — Gestorben: der einzige Sohn des Handarb. Block, 11 M. 3 W. alt, an Krämpfen; die einzige Tochter II. Ehe des Bürger- und Schuhmachermstrs. Schmidt, 11 M. 3 W. alt, am Zahnen; der jüngste Sohn des Handarb. Läubert, 9 J. alt, an Krämpfen.

Neumarkt. Geboren: dem Bürger und Glasermstr. Preuß ein Sohn.
Altensburg. Vacat.

Am Bußtage (3. Mai) predigen:

| | | |
|----------------------------|----------------------------|-----------------------|
| Domkirche | Vormittags: | Nachmittags: |
| Stadtkirche | Herr Conf. Rath Leuschner. | Hr. Diac. Jahr. |
| Neumarktkirche | Hr. Pastor Heinelen. | Herr Diac. Frobenius. |
| Altensburger Kirche | Herr Pastor Dreifling. | |
| | Herr Pastor Bruner. | |

Domkirche: Nach dem Vormittags-Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl, geb. vom Hen. Consil. Rath Leuschner. Anmeldung.

Stadtkirche: Fröh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl. Herr Diac. Frobenius. Anmeldung. — Nach dem Vormittags-Gottesdienste Beichte und Abendmahl. Hr. Pastor Heinelen. Anmeldung.

Neumarktkirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.

Altensburger Kirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Wir machen auf das im heutigen Anzeigentheile angefündigte **National-Prachtwerk von Fehner** über den französischen Krieg aufmerksam und empfehlen dasselbe unsern Lesern bestens. Das Werk ist vortreflich geschrieben, tüchtig illustriert und solide und gut ausgestattet, so daß es in keiner Familienbibliothek fehlen darf.

Es liegt uns ein Circular einer der größeren Actien-Gesellschaften vor, welches allgemeines Interesse hat, weshalb wir dasselbe im Auszuge mitzutheilen Veranlassung nehmen.

Wir beehren uns, ihnen beiliegend in gewohnter Weise die **Rechnungs-Uebersicht** unserer Gesellschaft vom vergangenen Jahre nebst der Bilanz zu überreichen. Sie werden daraus entnehmen, daß die Einnahmen an Prämien- und Polizeikosten zur Bestreitung

der Ausgaben für Hagelentschädigungen und Verwaltungskosten nicht ausgereicht haben, daß zur Deckung dieser Ausgaben vielmehr wiederum ein ansehnlicher Betrag von den Zins-Erträgen der Gesellschafts-Fonds hat verwendet werden müssen. Schon seit einer Reihe von Jahren sind die Geschäfts-Ergebnisse der Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaften dieselben ungünstigen für die Actionaire; es dürfte hierin ein Beweis liegen, daß diese Gesellschaften bemüht sind, ihrem Beruf gemäß allenthalben die Wohlthat der Versicherung zu ermöglichen, ohne in ungebührlicher Weise egoistischen Zwecken nachzujustreben. Sie zeichnen sich hierin ebenso sehr vortheilhaft aus vor manchen gegenseitigen Gesellschaften, als in jeder andern Hinsicht. Denn es ist kein Vorzug einer gegenseitigen Versicherungs-Anstalt, wenn sie sich rühmt, wie z. B. die Norddeutsche, die Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank und der Roer-Verein es in maßloser Weise gethan haben, daß sie ungleich billiger versichern können, als andere Gesellschaften, wenn sie, wie die Norddeutsche, beweisen wollen, eine mehr als 50 % billigere Turdschnitts-Prämie, als eine Actien-Gesellschaft gemacht und dennoch 20,000 Thlr. reservirt zu haben. In welcher Weise ist denn so etwas möglich, wenn die Actien-Gesellschaften, welche doch so hohe Prämien nehmen sollen, damit nicht ausreichen können? Man antwortet auf diese Frage, daß die Kosten der Actien-Gesellschaften zu bedeutend seien. Diese Kosten, bestehend in Provisionen der Agenten und Haupt-Agenten, Gehältern der Beamten, Reisekosten, Steuern, Druck- und Insertionskosten, Büreaumietzen u. s. w. absorbiren erfahrungsmäßig allerdings zwischen 15 — 20 % der Prämie.

Sehen wir nun, wie viel z. B. die Norddeutsche Gesellschaft an Kosten verrechnet! Ihre Prämien-Einnahme pro 1870 beliefert sich auf die Summe von Thlr. 194,528. Sie hat ausgegeben für Provisionen und Gesamt-Verwaltungskosten Thlr. 22,160. 8. 10., macht also ca. 22 %. An den Verwaltungs-Ausgaben hat mithin diese Gesellschaft nicht gespart. Es bliebe mithin nur die Vermuthung übrig, daß sie nur solche Risiken, die ungefährlich sind, in Deckung nimmt.

In der That verfolgt die Gesellschaft diese naive Idee. Zwar muß sich jeder Landwirth sagen, eine solche Gesellschaft, die nur da versichert, wo wenig oder nichts zu riskiren ist, ist überflüssig ja schädlich, indem sie anderen Gesellschaften einen Theil guter Prämien entzieht, welche diese gebrauchen, um ihrem Berufe gemäß damit Entschädigungen zu leisten. Weit entfernt davon also, daß eine Gesellschaft, welche solche Ideen verfolgt, Anerkennung im Prinzip verdient, läugnet sie, besonders wenn sie auf den genossenschaftlichen Character Anspruch macht, selber ihre Existenzberechtigung.

Die Actien-Gesellschaften zu Berlin (von 1832), Magdeburg, Weimar, Köln und Elberfeld haben in den Jahren von 1865 bis einschließlich 1870 an Prämien eingenommen Thlr. 10,878,790., dagegen haben sie ausgegeben an Entschädigungen und Geschäfts-Unterlagen Thlr. 11,088,955.

Diese Gesellschaften, denen eine reiche Erfahrung zur Seite steht, welche sich in manchen Punkten zu gemeinsamer Operation verpflichtet haben und geeintigt haben, um ihre Existenz zu sichern, diese Gesellschaften haben also in den letzten 6 Jahren allein die Summe von 210,165 Thalern zulegen müssen, um ihren Verpflichtungen zu genügen. Es leuchtet ein, daß die Idee, nur ungefährlichere Risiken in Deckung nehmen zu wollen, wenn sie auch moralisch zu beklagen, praktisch nichts destoweniger ganz unschädlich sein wird. Die Kesselflamme, wie sie gegenwärtig wieder von der Norddeutschen Gesellschaft in allen Blättern zu finden, verdienen in hohem Maße als das, was sie sind, beurtheilt zu werden. Die Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin, welche ganz in derselben Weise von sich reden machte, war schon im zweiten Jahre zur Einziehung eines Nachschusses von 100 % genöthigt; der Roer-Verein konnte den Beschädigten pro 1870 nur 50 % ihres Verlustes ersetzen. Erstere Gesellschaft, welche in Folge ihrer Anpreisungen z. B. in Würtemberg im Jahre 1869 eine Prämien-Einnahme von 5206 Gulden erzielte, vereinbarte pro 1870 nur noch 455 Gulden; ebenso dürfte „die Frucht der bösen That“ sich an dem Roer-Verein bewahrheiten und die Norddeutsche Gesellschaft wird, wie man mit apodiktischer Sicherheit vorherzusehen im Stande ist, schließlich einen gleichen Ausgang nehmen. Diese Gesellschaft hat das Glück gehabt, von großen Verlusten nicht betroffen worden zu sein. Drei Versicherungen einer anderen im Jahre 1870 erforderten mehr Entschädigung, als die Norddeutsche Gesellschaft überhaupt Schadensumme zu verrechnen hatte. Was leistet diese Norddeutsche Gesellschaft, welche nur erst 2 Jahre besteht, für eine Bürgschaft, daß ihr das Glück noch ferner so günstig sein wird? Sie glaubt daran natürlich selber nicht; hat sie doch die statutenmäßige volle Nachschußverpflichtung ihrer Mitglieder constituirte. Und mit welchem

*) Die Kosten des Roer-Vereins pro 1870 stellen sich auf 23 % von der Prämien-Einnahme, die Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank hat die Kosten nicht angegeben.

Grunde darf diese Gesellschaft überhaupt von billigen Prämien sprechen, deren Höhe im Schooße der Zukunft verborgen liegt, indem sie sich nach der Höhe der Verlustsumme bemisst? Billige Prämien, liberale Versicherungsbedingungen und Abschätzungsgrundsätze haben einen Werth für die Versicherten bei Actien-Gesellschaften, welche zu festen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit versichern; bei Gesellschaften, wie die Norddeutsche mit Nachschußverbindlichkeit der Versicherten, welche schließlich alles bezahlen müssen, sollte man davon gar nicht reden; geschieht es, so charakterisirt es sich als Ruhmredigkeit auf Rechnung Anderer, oder als schädliche Phrase. Wir haben ihnen im vorigen Jahre eine „Beleuchtung des Prospectes der Norddeutschen Gesellschaft“ zugehen lassen, in welcher die Verhältnisse derselben und ihrer Reclamen ausführlicher erörtert und besprochen worden sind. Indem wir auf diese Beleuchtung verweisen, wollen wir nur noch hinzufügen, daß eine den Betheiligten genügende Hagelversicherung auf Gegenseitigkeit stets ein Problem bleiben wird. Es ist zu bewundern, daß solche neue Gesellschaften, auch wenn ihre Basis noch so unsicher, ihre Verheißungen von noch so zweifelhafter Art sind, dennoch stets Anhänger finden. Daß die Actien-Gesellschaften, insofern sie ihre Existenz bei richtiger Lösung ihrer Aufgabe bewahren, forthin und schließlich unter allen Umständen ihren Werth anerkannt sehen werden, daß unterliegt keinem Zweifel; sie könnten sich darum auch der Mühe überheben, das landwirthschaftliche Publikum von etwas überzeugen zu wollen, was die Erfahrungen der Zukunft übernehmen werden, fühlten sie nicht die Verpflichtung, die ihnen durch ihre zur Wissenschaft gewordene Erfahrung überkommen ist, auf drohende Gefahren, im Allgemeinen und besonders in Ansehung ihrer Kundschaft aufmerksam machen zu müssen.

In dem verwichenen Geschäftsjahre waren es vorzugsweise die Provinz Schlefien und einige Gegenden der Königreiche Sachsen und Baiern, wo schwere Hagelschläge große Entschädigungssummen erforderten. Hieraus erklärt es sich, daß die vorzugsweise im Norden Deutschlands domicilirten und operirenden gegenseitigen Gesellschaften für dieses Jahr verhältnißmäßig günstige Abschlüsse gemacht haben.

Lady Tartuffe.

Erzählung von J. Wauerer.

(Fortsetzung.)

IV.

Es war wieder ruhig und still in dem alten Schlosse Schwanenburg geworden und Alles ging seinen früheren Gang. Nur Einer hatte seine alte Gewohnheit abgelegt und das war Bruno, der ganz verändert war und nur für seine Liebe zu leben schien.

Die alte Gräfin hatte sich eine Erkältung zugezogen und Luka war daher gezwungen, sich beständig an ihrem Krankenlager aufzuhalten. Bruno und Josephine leisteten ihr Gesellschaft, so daß es der Mutter schließlich klar werden mußte, daß nur ein besonderer Magnet den sonst so lebenslustigen Bruno an das Krankenlager fesseln konnte.

Sie beobachtete ihre Umgebung genauer und plötzlich fiel es ihr wie Schuppen von den Augen, augenblicklich entdeckte sie das Verhältniß und als sie bei der ersten passenden Gelegenheit Josephine ihre Beobachtung mittheilte, ward sie zu ihrem Erschrecken gewahr, daß das hauptsächlich deren Werk sei und daß diese Liebe Josephine mit unendlichem Glücke zu erfüllen schien.

Die Gräfin, gewiß herzengut, war gleichwohl zu sehr von ihrer Familienwürde durchdrungen, als daß sie sogleich ihre Einwilligung zu der Verbindung ihres Sohnes mit ihrer Gesellschaftsdame hätte ertheilen können.

Es entstand daher ein heftiger Streit. Sie war allein gegen die vier Verbündeten, von denen sie mit Bitten bestürmt wurde, besonders von den ununterbrochenen Versicherungen ihres Lieblings Josephine, daß sie nicht leicht eine Zweite finden würde, die so emsig um ihr Wohl besorgt sei. Alt und schwach, wie sie war, schon zu sehr an Luka's umsichtige Pflege gewöhnt und von ihren vortrefflichen Eigenschaften überzeugt, wurde sie in ihrem Widerstande schnell wankend und als Luka, ihre Stimmung benutzend, plötzlich beschloß, in ihre Heimath zu reisen, wo sie, von dem Gegenstande ihrer Liebe entfernt, ihren Schmerz zu betäuben und mit der Zeit zu beherrschen hoffte. . . . als Josephine, bei dem Gedanken an eine mögliche Trennung von Luka, von einem nervösen Fieber befallen wurde, da gab die Mutter endlich nach und vereinigte die Liebenden zu einem Paare.

Das nach der Residenz gesandte Schreiben und die Einladung zur Hochzeit, die bald nach der Verlobung gefeiert werden sollte, machte einen so unvortheilhaften Eindruck auf den Grafen und dessen Familie, daß nur Leia's tiefinnige Liebe zu Boguslaw einen völligen Abbruch des Umgangs mit Schönburg's Familie verhindern konnte. Ein kalter Glückwunsch war die Antwort und auch Boguslaw schätzte vor, daß der Dienst ihn verhindere, der Hochzeit beizuwohnen.

Die Vorbereitungen zu derselben wurden mit dem größten Eifer betrieben. Josephine beschleunigte solche, wie die Braut selbst, weil sie fürchtete, daß noch irgend ein Hinderniß eintreten könnte, das die so sehrlich gewünschte Verbindung hindern möchte.

Die Trauung wurde in der Schloßkapelle abgehalten und der dazu eingeladenen, benachbarte Adel mußte zugestehen, daß die Ahnen

des gräflichen Hauses vielleicht wohl eine höher geborene Braut gesehen hätten, eine schönere aber gewiß nicht, denn die frisch gebackene Gräfin von Schönburg war wirklich strahlend, blendend schön in ihrem weißen Spitzenkleide mit Drangensblumen und mit dem Brillantenschmuck; eine so stolze, fast fürstliche Braut war sie, daß manche der in der Kapelle anwesenden Adligen diesen Zweig an des Grafen Stelle gern in ihren mächtigen, uralten Stammbaum geschothen hätten, als Luka jetzt ernst und ruhig das bindende „Ja!“ aussprach.

Doch welche Veränderung war jetzt mit der stillen, demüthigen Braut vor sich gegangen. Sie trug heute ihren Kopf so hoch, so kühn, wie ein Gladiator, der alle seine Gegner besiegt hatte.

Bruno's Liebe, die so schnell und so heftig in ihm aufgestiegen war, hatte gleichwohl nicht so tiefe Wurzeln gefaßt, daß er nunmehr nicht auch etwas Anderes als seine junge Frau, die ihm jetzt ja auf alle Fälle gehörte, mit Interesse betrachtet hätte. Er kehrte schnell zu seinen Pferden und Hunden zurück und ritt und jagte den Thieren gleichsam voraus und seine junge Frau theilte diese Neigung; doch nur für eine gewisse Zeit, da sie dieser lärmenden Jagden und Spazierritten bald überdrüssig wurde und oft die einsamsten Stellen im Parke aufsuchte.

Schon am Hochzeitstage, an welchem Luka in die für das junge Paar eingerichtete Wohnung gezogen war, hatte sie den sonst so sanften, freundlichen Ton mit dem Dienstpersionale abgebrochen; aus der bescheidenen Gesellschaftsdame war plötzlich eine strenge Herrscherin geworden, die nicht mehr bat und für die Dienste, die man ihr widmete, dankte, sondern mit unbeschreiblichem Stolze befahl.

Die Diener und Diennerinnen steckten die Köpfe zusammen und sprachen ihre Bewunderung über diese so schnelle Veränderung aus, nur die alte Beata blieb ruhig und sagte triumphirend:

„Habe ich Euch das nicht vorausgelagt? D, ich habe sie schon längst durchschaut. Wartet nur, es wird noch besser kommen — aber ich will nichts gesagt haben. — Ihr hieltet die alte Beata ja für albern, als sie einmal über diese Schlange ein Wort fallen ließ. Ich könnte Euch eine Kirchofsgegeschichte erzählen, aber ich schweige lieber — ich bin ja albern. Doch, meine Zeit kommt noch, wo man sich gezwungen sehen wird, einzugesehen, daß die alte alberne Beata die einzige klarsehende Person im Schlosse war.“

Luka's Eroberungsgelüste waren noch nicht befriedigt. Ihr süßliches Blut forderte neue Reize, neue Lust, und sie glaubte, daß Reinhold, der um seine gestorbene Braut trauernde Reinhold, der würdige Gegenstand sein könnte.

Reinhold sah sich oft von Luka überrascht, wenn er sich im Parke, am Karpenteiche oder in den angrenzenden Treibgärten befand; aber diese Begegnung war immer so zufällig, daß er sich nicht bemühte, ihr auszuweichen, sondern nach und nach diese Begegnung immer lieber sah; denn Luka verstand es so schön, seiner von Sorgen und Schmerzen durchdrungenen Seele neues Leben zu geben. Bald war es eine wissenschaftliche Frage, die sie an ihn richtete und die dem so vielseitig gebildeten jungen Manne Gelegenheit gab, seine Kenntnisse zu zeigen; bald war es eine seltene Pflanze, die sie ihm zeigte; bald ein Buch, über das sie seine Meinung zu hören wünschte, und so verstand sie es, den Ahnungslosen auf eine Weise für sich zu wecken, daß er zuletzt unruhig wurde, wenn sie nicht erschien, daß er sie aufsuchte, und das war es eben, was sie wollte.

Dann begann sie, ihn durch die Macht ihres Gesanges zu bezaubern und es glückte ihr damit so vollständig, daß Reinhold, der für alle Eindrücke so empfindungslose Mann, Luka schon liebte, als er selbst noch nicht die geringste Ahnung davon hatte.

Sie sprach mit ihm von seiner Virginie; sang ihm schwärmerische Lieder vor; sein Schmerz löste sich in Wehmuth auf und die holdselige Trösterin zündete immer neue Flammen in seine Seele, die sich schon einer Liebe bis in den Tod geweiht hatte.

Kein Herz ist für eine neue Liebe unempfindlich, besonders wenn es von Schmerz erfüllt ist, der keine Thränen mehr findet. Das Herz, welches im Anfang fast verzweifelt, geht unter der Einwirkung der Zeit, dieser mächtigen Verföhnerin, in stille Wehmuth über. Reinhold ahnte seine Verwandlung nicht, denn er würde sich eher eine Kugel durch den Kopf geschossen haben, als daß er seinen Bruder betrogen hätte.

Festkalender. (Mai.)

3. Schweden. Geburtstag des Königs Karl XV. (1826.)
5. Frankreich. Geburtstag der Kaiserin Eugenie. (1826.)
12. Rom. Geburtstag des Papstes Pius IX. (1792.)
19. Schleich-Österr. Geburtstag d. Fürsten Heinrich XLIX. (1792.)
24. England. Geburtstag der Königin Victoria. (1819.)

Weskalender. (Mai.)

- Leipzig 1. Marburg 1. Mannheim 1. Ansbach 3. Kitzingen
9. Brunn 10. Heidelberg 15. Darmstadt 16. Zittau 20.
Bruchsal 23. Pößburg 25.

Witterung nach Herschel. (Mai.)

Der Anfang des Mai ist schön, am 12. aber beginnt veränderliches Wetter, hierauf folgen vom 20. an zeitweilig Regengüsse, welche sich am 27. in regnerisches Wetter gestalten.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.